

„**terrain vague**“ eine skulpturale Intervention auf dem Vidmarareal



Situation

Die verbleibende unverbaute Restfläche auf dem Vidmarareal soll erhalten bleiben und wird mit der Intervention „**terrain vague**“ poetisch zur Skulptur erhoben. Damit wird die Qualität dieser Brache in dem von dynamischen Veränderungen geprägten urbanen Umfeld sichtbar.

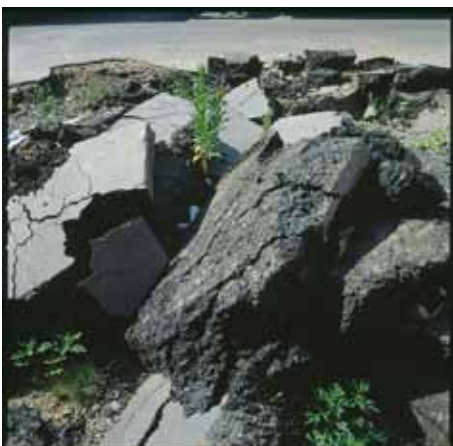
„**terrain vague**“ nimmt direkten Bezug auf die vorgefundene Situation und will den Blick auf Randzonen lenken und Hierarchien unterschiedlicher Art in Frage stellen.



Transformation

Die bereits auf diese Fläche gesetzten 12 Bruchsteine halten in ihrer Funktion als Platzhalter (Poller) den Raum frei von Verkehr und parkierten Autos. Sie sollen weitgehend in ihrer ursprünglichen Setzung positioniert bleiben (sofern sie dem geforderten Mindestabstand zum Strassenraum entsprechen).

Durch das Vergolden der 12 Bruchsteine, welche die Brache schützen, erfährt diese Zone eine Verwandlung, eine Transformation von der Brache zum „Ort“.



Vegetation

Mit der Zeit entsteht auf der Fläche Ruderalflora. Sie soll sich eigendynamisch und ohne Einwirkung von Landschaftsgärtnern entwickeln können. Ruderal-Pflege erfolgt nach dem Prinzip des gekonnten Unterlassens.

Wir säen nichts, wir halten den Boden offen für Neues, das wachsen kann.

Dem Betrachter/der Betrachterin zeigt sich „**terrain vague**“ als Ort sowohl der Gegensätze als auch der Ergänzungen: Die Steine - statisch und „wertvoll“ - und die Vegetation - dynamisch, wild und „unkrautig“.



Realisierung / Umsetzung

Vergolden der 12 Bruchsteine

Die Vergoldung wird fachgerecht vor Ort ausgeführt (in Zusammenarbeit mit dem Restaurator R. von Gunten). Dazu wird der Arbeitsraum abgesperrt und ein Arbeitszelt zum Schutz vor Regen und Wind aufgestellt.

Die Steine werden gereinigt und mit Tiefgrund grundiert. Zum Anlegen des Blattgoldes wird ein Anlegeoel verwendet. Das Blattgold (23 3/4 Karat) bleibt normalerweise im Außenbereich unbehandelt und bietet eine hochwertige dauerhafte, resistente Oberfläche. Die vergoldete Oberfläche wird zusätzlich mit einem Klarlack geschützt.

Über die Jahrzehnte zeigen einzelne „Goldsteine“ Spuren der Verwitterung; diese Oberflächenveränderungen gehören zur Entwicklung der Skulptur „**terrain vague**“.



Aktivierung

Ein weiterer Bestandteil des Gesamtkonzepts „**terrain vague**“ bildet die Aktivierung dieses Ortes.

Im Rahmen eines kleinen „Performance Festivals“ setzen eingeladene Aktionskünstler/innen den Impuls für die Entwicklung von „**terrain vague**“.